

M 18

H E R R

Christian Gottlieb

Söcher,

Lipfienfis,

Philosoph. Baccal.

den 8. Februarii 1714.

Die

Höchste Würde in der Weltweißheit  
in Leipzig

erhielt,

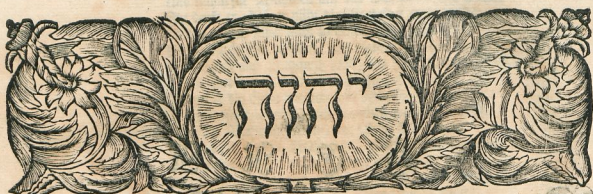
Gratulirten Ihm Hierzu

Einige hohe Patronen, vornehme Gönner  
und geehrte Freunde.

Leipzig, gedruckt bey Immanuel Diegen,

D. Johannes Georgius Perichius





Væ, JOECHERE, dedit Tibi vitam Lipsia Mater,  
Quæ Te nutritiv Lipsia lacte suo,  
Quæ præcepta dedit Tibi Lipsia, præmia confert,  
Auguror, illa Tibi plura brabea dabit.

*Astumatissimo suo Auditori  
supremam Philosophia laurcam  
cum laude impetratam  
gratulatus scripsit*

D. Joannes Schmidius, P. P.

CLARISSIMO JOECHERO,

*παρόλεια!*

Quod Herodotus olim Orolae, sive Oloro, Thucydidis Patri, ob edita mature, à filio, amoris erga Musas specimina, acclamasse fertur: *Μαγαρίω σὲ τῆς εὐρενίας.* Id est, Clariss. DN. CANDIDATE, quod & ego OPTIMO PARENTI ΤΥΟ, *συγχαίρων* accino, eminusque occino. Sane, ex quo TE in *Illustri nostro Ruthenico* conspicere, atque intimius paulo cognoscere cœpi, ominabar, Te olim in signe literariae Reipublicae decus evasurum. Nec meum me fecellit omen, inque aktam hanc spem erigor, supremum illum votorum nostrorum arbitrum, haec mihi auguria ultra perfecturum. Itaque ut nunc *lauream Magistrisalem*, TIBI optime merenti impostam, ex animo gratulor; ita ut olim & *Doctoralis mitra* tempora cingat, itidem *ἐλοψ. χως* precor. Atque ut eò certius Tibi persuadere possis, omnia haec ex sincero animo profecta, nihilque fictum, nil poeticum subesse, malui haec soluto scribendi genere proferre, quam exquisitis pedum numeris adstringere. Tu modo in cœpto tramite inoffenso pede perge, animumque istum fartum nobis serva tectumque. Scribeb. Geræ Osterland. 4 Non. Febr. 1714. T.

*ad preces omniaque pietatis officia,*

D. Johannes Georgius Pertschius,

Pastor & Sup. ibid. Illustr. Confist. Assessor Prim.  
Gymn. Insp. & Theol. Prof. Publ.

**S**chwerther, soll mein Ziel  
Die tief-verbundene Pflicht in reinen Wünschen zeigen,  
So möchte wohl der Thron ein wenig höher steigen  
nach **Ihrem Ehren-Ziel.**  
Allein, wie kan mein halbgebrochnes Fallen,  
Dem heitern Glanz und sonderm Pracht gefallen.

Apollo crönet Sie,  
Und sucht Ihr theures Haupt mit hellem Glanz zu schmücken,  
Er lacht sie freudig an mit seinen Gnaden-Blicken,  
Und lobnet Ihre Müß.  
So will er unter Freuden-reichen Seegen  
Gewünschtem Ruhm auff Ihre Scheitel legen.

Diß ist die schöne Tracht,  
Die Tugend und Verdienst mit allem Rechte suchen.  
Wer sie besigen mag, hat oft die Amber-Kuchen,  
Und den Zibeth verlacht.  
Der Balsam trost die süßen Zimmer-Rinden,  
Und läßt sich nur bey würd'gen Seelen finden.

**Nochwerther**, dieses Pfand  
Sieht Ihnen Pallas selbst, als **Ihrem werthen Sohne,**  
Sie sehn in vollem Glanz vor dieser Göttin Throne,  
Und küssen Ihre Hand.  
Ihr Schmuck beschämte die glänzenden Rubinen.  
Der Kranz und Hut muß zu der Zierat dienen.

Der Himmel fahre fort  
Auff Ihr beständig Wohl und Glückes-Bau zu denken,  
So wird die Hoffnung sich auff feste Pfeiler sencken.  
Hier ist der sichere Port,  
Den sich der Dienst der Tugend außersuchen,  
Und dessen Grund wird ewig feste stehen.

Oder segne Ihren Fleiß,  
Und lasse Sie gewünscht zum rechten Zwecke dringen,  
So können Sie die Bahn der Ehren höher schwingen.  
Ja was der Himmel weiß,  
Das woll er mit der Zeit im Bercke weisen,  
So werden Sie sein weises Schicksaal preisen.

Dieses wenige wolte dem Hochgeehrten Herrn Magistro zu  
Ehren aus ergebenem Gemüthe besetzen

**Friedrich Stephan.**

Phil. & Theol. Stud.

**W**ein Hochgeschätzter Freund! gleich als ich an Ihn dachte,  
 So lieff ganz unverhofft ein Brieff von Leipzig ein,  
 Der mir das frohe Wort zur Nachricht hinterbrachte,  
 Er würde künfftig hin nun bald Magister seyn.  
 Wie sehr dergleichen Post mein treues Herz erfreuet,  
 Das fasset dieser Kiel und dieses Blätgen nicht.  
 Denn wenn ein Lieber Freund an Ehr und Ruhm gedeyet,  
 So rufft die Schuldigkeit: Zezeuge deine Pflicht.  
 Der Wille kommt auch gleich die schwache Faust zu führen;  
 Er und mein ganges Ich will gar nach Leipzig hin,  
 Und zu der Würdigkeit persönlich gratuliren,  
 Die Ihm Apollo schenckt zum Preis und Lust-Gewinn.  
 Doch ob schon Glück und Zeit die stille Sehnsucht bassen;  
 Wird die ergebne Brust dennoch zugegen seyn,  
 Und einen heißen Wunsch aus Mark und Adern lassen,  
 Der sich statt meiner stellt bey Seinem Fesse ein:  
 GOTT, der den muntern Geist vor andern hat erhoben,  
 Steh Ihm noch fernervweit mit Krafft und Segen bey,  
 Daß Sein gelehrter Fleiß durch sters bewährte Proben  
 An Ruhm und Ehren-Glanz vollkommen glücklich sey;  
 Er lasse lauter Wohl auff Seinem Haupte blühen,  
 Das nichts als klugen Wis und edle Weißheit kennt,  
 Er wolle stete Lust um Seine Schläffe ziehen,  
 Bis mir der Zeiten Lauff den frohen Wahlspruch gömmt:  
 Ich werde dermahleins an Ihm in Leipzig finden,  
 Der mich, als Seinen Freund und treuen Diener liebt.  
 Indessen will ich mich zu ferner Pflicht verbinden,  
 Davon schon dieses Blat ein wahres Zeugniß giebt.

Dieses schrieb aus erfreuem Gemüthe ein naher  
 Vetter

**Johann Friedrich Ettmüller,**  
 Gymnas. Zittav. Alumnus.



78 M 496

ULB Halle 3  
001 618 148



TA-506

KO18

017







Ms  
H E R R

# Christian Gottlieb

## Pöcher,

Lipsiensis,  
Soph. Baccal.

18. Februarii 1714.

Die

de in der Weltweisheit  
in Leipzig

erhielt,  
alirten Ihm Hierzu  
tronen, vornehme Gönner  
geehrte Freunde.

gedruckt bey Immanuel Tieszen,

